

Auf den Spuren von „Don Giovanni“

Im Schloss Arenburg tummeln sich junge Opernfans und beschäftigen sich auf vielfältige Weise mit Mozarts Oper

EVA PITTERTSCHATSCHER

SALZBURG (SN). Es ist Vormittag. Auf den ersten Blick wirkt das Schloss Arenberg menschenleer und thront friedlich in seinem sonnigen Schlossgarten. Niemand ist zu sehen. Doch im zweiten Stock des Schlosses sind plötzlich Poltern, Rufe und Musikklänge zu hören. Hinter einer schweren Tür hüpfen und tänzeln Mädchen und Burschen zu den Anweisungen von Wilfried van Poppel. Gemeinsam mit dem Choreografen proben die Jugendlichen an einer Tanzeinlage, während sich in den Räumen daneben sechs Flötenspielerinnen und vier Cellisten zur Ensembleprobe gruppieren.

Zum fünften Mal finden in diesem Sommer in Zusammenarbeit der Salzburger Festspiele und der Wiener Philharmoniker Musikcamps für Kinder und Jugendliche statt. Zum vierten Mal ist Schloss Arenberg Ort der dreiwöchigen Workshops. Ziel ist die Auseinandersetzung mit Opernproduktionen, die bei den jeweiligen Festspielen gegeben werden.

Nach dem „Orfelino-Camp“ für die Kleinsten und dem „Orfeo-Camp“ für die Elf- bis 13-jährigen ist Mozarts „Don Giovanni“ Thema des dritten und letzten Musikcamps in diesem Festspielsommer. 35 Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren setzen sich mit der Oper auseinander. „Die Jugendlichen sollen mit den Werken vertraut werden, sie praktisch interpretieren und auch theoretisch erarbeiten“, erläutert die Musikvermittlerin Elisabeth Aigner-Monarth die Grundidee. Die jungen Opernfans kommen aus unterschiedlichen Ländern, sprechen verschiedene Sprachen und wohnen während des Camps im Schloss. „Das Leben unter einem Dach macht die Arbeit intensiv und man kann richtig in die Oper eintauchen“, sagt Hanne Muthspiel-Payer. Seit den Anfängen vor fünf Jahren ist Muthspiel-Payer die Leiterin der Camps. Mit Elisabeth Aigner-Monarth, Wilfried van Poppel, Fraser



Junge Musiker spielen (sich mit) „Don Giovanni“. Bild: SN/LIENBACHER

Trainer (creative music) und Christine Ajayi (Film) begleitet, unterrichtet und betreut sie die Jugendlichen.

Nach der theoretischen Auseinandersetzung mit der Oper besuchen die Campteilnehmer die Generalprobe der Inszenierung von Claus Guth und erarbeiten dazu einen „klingenden Kommentar“, wie es Muthspiel-Payer nennt. Oft sind auch Gäste zu Besuch im Schloss: „Es kommen Musiker von den Wiener Philharmonikern und stellen ihre Instrumente vor“, erzählt Aigner-Monarth. „So haben die Jugendlichen auch Kontakt zu Künstlern der Festspiele.“

Die 13-jährige Alina Drack spielt Sopran- und Blockflöte. „Meine Eltern sind oft bei den Salzburger Festspielen und haben geschaut, was es für Kinder gibt“, erzählt sie. „Da haben wir das Musikcamp gefunden, heuer bin ich das zweite Mal hier.“ Die Cousinen Antonia Visy (15) und Stephanie Wisowaty (16) kommen aus New York und London. „Man ist hier mit vielen verschiedenen Menschen zusammen, kann auch die Wiener Philharmoniker treffen und bespricht eine Oper. Das verbindet“, sagen die Mädchen.

Je nach Thema des Camps werden verschiedene Schwerpunkte gesetzt. Diese Woche sind es Musik, Tanz und Film. „Die Kinder drehen selbst zu vier Szenen der Oper einen Film, heute sind sie im Schlosspark unterwegs“, erzählt Muthspiel-Payer. „Mit Film und Tanz kann man Jugendliche schnell für etwas begeistern und sie involvieren.“

Dominik Mayer hat sich für „Improvisation und Film“ angemeldet. „Ich bin heuer das vierte Mal hier und ich mag den Ort“, erzählt der 14-Jährige. „In der Freizeit musizieren wir auch zum Spaß.“

Am Sonntag, 8. August, um 16 Uhr ist in der Universitätsaula bei freiem Eintritt die Abschlussaufführung des „Don-Giovanni-Camps“ zu sehen und zu hören.

Details im Internet: www.salzburgerfestspiele.at